

Martini

Patrozinium 12.11.2017



„Martini“, das Fest unseres Kirchenpatrons Martin von Tour, ist ein Fest der Barmherzigkeit und der Solidarität gegen Armut und Unterdrückung. Das kann in unterschiedlicher Weise zum Ausdruck kommen. Eine dieser Ausdrucksformen sind Gospels:

Deshalb hat die musikalische Gestaltung der Familienmesse zum heurigen Patrozinium als Schwerpunkt die Musik der afroamerikanischen christlichen Gemeinden, benannt nach dem englischen Wort „gospel“ für das Evangelium. Die Musikgattung, die heute in Europa bloß als Populärmusik gilt, enthält in den Texten viele verschlüsselte Botschaften. Nachdem sich die Sklaven, aus deren Lebenswelt teilweise die Gospels stammen, nicht offen organisieren konnten, nutzen sie beispielsweise ihre Gesänge zur Verständigung. In manchen der Stücke wird auf Schuhe angespielt, was etwas Besonderes war, da die Sklaven keine Schuhe besaßen. In vielen der Stücke wird auf die Sehnsucht nach Befreiung, auf Erlösung aus der Armut, auf das „promised land“ und das himmlische „banquet“ (die versprochene Ewigkeit als Festmahl) Bezug genommen, weiters auf ihre Befreiung oder die Aufhebung der Rassentrennung (z.B. in „Welcoming Table“) angespielt.

Einzug: „Walk together children“ (Gospel, gesungen vom Chor)

There's a great camp meetin' in the promised land. Oh, walk together children,
don't you get weary, there's a great camp meetin' in the promised land.
Walk [sing, shout], gonna walk [sing, shout] an' never tayer,
there's a great camp meetin in the promised land.

Da gibt's ein großes Treffen im gelobten Land.

*Oh, geht gemeinsam, Kinder, werdet nicht erschöpft,
da gibt's ein großes Treffen im gelobten Land.*

*Geht [singt, jauchzt], los, geht [singt, jauchzt] und werdet nicht müde
da gibt's ein großes Treffen im gelobten Land.*

Kyrie: **GL 157** (Herr, erbarme dich)

Gloria: **GL 169** (Gloria, Ehre sei Gott ...)

Refrain: Alle, Strophe: Chor

Zwischengesang und Halleluja:

GL 219 (Mache dich auf und werde licht) + **GL 483**

Gabenlied: „The Welcoming Table“ (Gospel, gesungen vom Chor)

My Lord I'm gonna walk aroun' the welcomin' table when I reach the heavenly throne.
I feel so happy that I know I must shout this new religion is what ist all about.
I shake this ol' life an' I trade it fo' new an' brother let me tell you what else I will do!
Come on yo' sinner an' get on a yo' shoes, yo' pretty new walkin' shoes
is what yo' will use. Whet up yo' appetite an' get yo' in gear,
the table is ready an' the banquet is near!

*Mein Herr, ich werde um den Willkommenstisch herumgehen
wenn ich den himmlischen Thron erreiche (vgl. Lukas 14, 13)*

*Ich bin so glücklich, dass ich ausrufen muss:
diese neue Religion ist alles, worum es geht.*

Ich werd das alte Leben los und tausch es gegen eine neues.

*Komm, du Sünder und zieh deine Schuhe an,
deine schönen neuen Wanderschuhe, die du verwenden wirst.
Beleb dein Verlangen und raff dich auf, der Tisch ist gedeckt
und das Festmahl ist nah.*

Sankstus: **GL 769** (Heilig, heilig, heilig ...)

Vater unser: **GL 779**

Agnus: „**Let us break bread together**“ (Spiritual, Chor, Alle)

Let us break bread together on our knees, let us break bread together on our knees
When I fall down on my knees, with my face to the rising sun,
o Lord, have mercy on me.

Let us drink wine together on our knees ... When I fall ...

Let us praise God together on our knees, ... When I fall ...

Lasst uns auf unseren Knien gemeinsam das Brot brechen

*Wenn ich auf meine Knie falle, mit dem Gesicht zur aufgehenden Sonne,
o Gott, hab Erbarmen mit mir*

Lasst uns auf unseren Knien gemeinsam den Wein trinken ..

Lasst uns auf unseren Knien gemeinsam Gott preisen ..

Kommunion: „**Ain't got time to die**“ (Gospel, gesungen vom Chor)

Lord, I keep so busy praisin' my Jesus, ain't got time to die.

Hm I'm praisin my Jesus, ain't got time to die.

Cause it takes me all o' ma time to praise my Jesus,

all o' my time to praise my Lord. If I don' praise Him the rocks gonter cry out,

„Glory an' honor, glory an' honor“.

Keep so busy workin' for the Kingdom, Ain' got time to die.

Keep so busy servin' my Master , Ain' got time to die.

Now, won't you git out o' my way, lemme praise my Jesus?

Out o' my way! Lemme praise my Lord

Gott, ich bin so beschäftigt, Jesus zu loben, ich hab keine Zeit zu sterben.

Ich lobe Jesus, hab keine Zeit zu sterben.

Weil es all meine Zeit braucht, Jesus zu loben, all meine Zeit Gott zu loben.

Wenn ich Ihn nicht lobe, dann würden die Felsen rufen:

Ruhm und Ehre, Ruhm und Ehre.

Ich bin so beschäftigt, für das Reich zu arbeiten, hab keine Zeit zu sterben.

Ich bin so beschäftigt, meinem Herrn zu dienen, hab keine Zeit zu sterben.

Willst du mir nicht aus dem Weg gehen, lass mich meinen Jesus preisen?

Platz da, lass mich meinen Gott preisen.

Danklied: **GL 389/1-3** (Dass du mich einstimmen lässt)

Auszug: „**Oh happy day**“ (Gospel, Chor, Alle)

Oh happy day when Jesus washed my sins away.

He taught me how to watch, fight and pray.

And live rejoicing every day. O happy day.

O glücklicher Tag, als Jesus meine Sünden abwusch

Er lehrte mich wachsam zu sein, zu kämpfen und zu beten

und täglich zu frohlocken. O glücklicher Tag!

Und wie sieht es mit dem Brauchtum um „Martini“ aus?

„Martini“ ist mit allerlei traditionellen Bräuchen verbunden. Oft sind sie auch heidnischen Ursprungs. Einer davon ist der Laternenumzug für

Kinder. An sich hat er mit dem Hl. Martin nichts zu tun.

Hier scheinen mehrere Bräuche zusammengefloßen zu sein: Eine Lichtsymbolik, die mit Allerseelen beginnt und mit Lichtmess endet - und der Tauftag Martin Luthers

(11.11.). Luther wäre einer Legende nach in Nordhausen

abends von einer Schar Neugieriger mit Laternen umringt worden, die sehen wollten, was da los wäre.

Seither wird dort und vielen anderen Gemeinden an dem

Tag ein Lichtfest gefeiert. Eine andere Legende erzählt, dass viele

Menschen mit Lichtern dem Zug zur Grablegung St. Martins gefolgt

wären. Ob nun die Vermischung beider „Martins“ zum Lichterumzug führte (was auch regional verschieden ist), sei dahingestellt.

Auch die Legende rund um die Gänse kann einen anderen Hintergrund

haben: vielleicht wollte man vor der adventlichen Fastenzeit noch einmal

völlern oder man trachtete aus Futtermangel den Viehbestand zu

reduzieren, um ihn über den Winter zu bringen? Auch das sei

dahingestellt. Nichts davon ist eindeutig historisch belegt.

